
Testatsexemplar

ZIRAAT BANK INTERNATIONAL AKTIENGESELLSCHAFT
Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015
und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis

Seite

Lagebericht 2015.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2015.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015.....	4
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2015.....	1
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1



Lagebericht 2015

1. Ziraat Bank International AG im Überblick
2. Verlauf des Geschäftsjahres 2015
3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
4. Risikobericht
5. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, Geschäftsumfeld & Chancen

1. Ziraat Bank International AG im Überblick

Ziraat Bank International AG ist eine Geschäftsbank, die ihre Geschäfte nach deutschem Gesetz betreibt und eine 100%ige Tochtergesellschaft der T.C. Ziraat Bankası A.Ş. ist.

Mit ihrer Hauptverwaltung in Frankfurt und neun Filialen in wichtigen Städten in Deutschland versorgt die Bank ihre Kunden aus allen Geschäftsfeldern mit einem breiten Spektrum an Finanzdienstleistungen.

Zu den Dienstleistungen, die die Bank ihren Kunden zur Verfügung stellt, gehört die Handelsfinanzierung zwischen Deutschland/den EU Ländern und der Türkei, das kurz- bis mittelfristige Kreditgeschäft mit Firmenkunden und Privatpersonen, das Einlagengeschäft, die Abwicklung des lokalen Währungsverkehrs für Korrespondenzbanken, internationale Überweisungsdienste für Privatkunden über ihr Filialnetz, das Dokumenteninkasso und Zahlungen sowie das Zur-Verfügung-Stellen von Online-Banking-Lösungen für Privat- und Firmenkunden.

Der Vorstand der Bank ist für die Leitung der Bank verantwortlich. Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand im Rahmen der Gesetze und der Satzung im Hinblick auf strategische Entscheidungen während der in Deutschland abgehaltenen Sitzungen und unter Ausübung von permanenter Kontrolle sowie von Compliance und Risiko-Management-Funktionen. In dieser Funktion hielt der Aufsichtsrat in 2015 fünf Sitzungen ab.

Die Verteilung der Verantwortlichkeiten des Vorstandes ist in einer Organisationsrichtlinie festgehalten.

Die Bank nimmt ihre Aufgaben durch 14 Abteilungen einschließlich der Abteilung Risk, Management & Control, Organisation und AML & Compliance wahr.

Die Muttergesellschaft T.C. Ziraat Bankası A.Ş. wurde 1863 gegründet. Das Schatzamt der Republik Türkei ist der alleinige Eigentümer. Sie ist eine der größten Banken der Türkei mit 23.617 Mitarbeitern, 1.682 Inlandsfilialen und 85 operationellen Einheiten in 16 Ländern weltweit.

2. Verlauf des Geschäftsjahres 2015

2.1. 2015; ein weiteres erfolgreiches Kapitel für die Ziraat Bank International AG

Seit 2013 hat sich die Ziraat Bank International AG gewandelt; eine neue Vision, Mission und ein Risiko- und Geschäftsansatz, gefolgt von gesteigerten Erwartungen der Aktionärin, die sich bereits zu der größten und profitabelsten Bank der Türkei entwickelt hat.

Die neue Strategie und das neue Geschäftsbankenkonzept, die ohne Verzögerungen umgesetzt wurden, ebneten den Weg für eine wirtschaftlich akzeptable Eigenkapitalrendite und gesunde Ertragsbasis, die eine solide Plattform für den Wandel und strukturelle Investitionen bildeten. Mit Hilfe dieses klaren Fahrplans konnten wir im ersten vollen Jahr 2014 Gewinne und Resultate generieren. Dies betrachten wir als Akzeptanz der neuen Strategie in quantitativer Form.

Dies bot eine Umgebung, die es uns erlaubte, die neue Ziraat Bank International AG im Jahr 2015 zu bauen. Unter Beibehaltung unserer Vision, Mission und obersten Ziele verschoben wir unseren Fokus leicht auf strukturelle Themen und Investitionen in die technische Infrastruktur.

Die gesunde Hebelwirkung, die durch das Wachstum von 45% in 2014 erreicht wurde, stellte in 2015 weiterhin ausreichende Rentabilität für das von der Aktionärin bestimmte Ziel hinsichtlich der Eigenkapitalrendite und für die Finanzierung der wesentlichen Investitionen der Bank in dieser neuen Ära zur Verfügung.

Wie in unserem Bericht im letzten Jahr ausgeführt, wurde 2015 als Jahr des moderaten Wachstums, starker/wirtschaftlicher akzeptablen Eigentumsrendite aber auch als Jahr der Restrukturierung in Schlüsselbereichen, d.h. Informationstechnologien, Arbeitsabläufe, Anpassung der Bankstruktur an ein kundenorientiertes Geschäftsmodell bestimmt, um der Bank die Nutzung ihrer wertvollen Ressourcen in effizienterer Weise zu ermöglichen.

Unser Jahresüberschuss für 2015 betrug €13.7 Mio., was einem Wachstum von 36% gegenüber 2014 entspricht. Dies stellt eine Gesamtkapitalrentabilität (RoA) von 8,1% dar, ein Ziel, das vor zweieinhalb Jahren in dem neuen Strategie-Dokument beschrieben wurde und fast drei Mal mehr als der nationale Durchschnitt beträgt. Unter Einsatz aller verfügbaren Ressourcen übertraf die Bank als Ergebnis einer vorsichtigen Investmentstrategie und eines gut ausgewogenen Refinanzierungsmanagements sowie eines kostenbewussten Ansatzes mit einem moderaten Bilanzwachstum den für 2015 avisierten Jahresüberschuss.

Die Gesamtkapitalrendite hat weiter zugenommen, während dank vorsichtiger Planung und eines auf die Produktivität gerichteten Ansatzes ein weiterer solider Rückgang des Aufwand-Ertrags-Verhältnisses verzeichnet werden konnte.

Wenn auch moderat - verglichen mit dem Vorjahr -, wird das Wachstum unserer Bilanzsumme wieder durch Firmenkredite forciert. Die Bilanzsumme belief sich auf etwas über €1.4 Milliarden am Jahresende mit €1.27 Milliarden an Firmenkrediten. Die Qualität des Kreditportfolios und der Gesamtaktiva blieb hoch, die Marktrisiken, denen die Bank ausgesetzt war, wurden streng überwacht. Aufgrund einer selektiven Vorgehensweise blieben beide Werte leicht unter den Erwartungen, ohne dabei die Profitabilität zu gefährden.

Eine umsichtige und konservative Herangehensweise hinsichtlich Kredit-, Risiko- und Aktiv- & Passiv-Management hatte für uns weiterhin oberste Priorität, unabhängig von Bedingungen, Konjunktur, Erwartungen und Zielen.

Wir haben großen Wert auf eine ausgewogene und gut diversifizierte Refinanzierung gelegt, um unsere Aktivitäten in 2015 ebenso wie im Vorjahr zu finanzieren; inländische Einlagen betragen mit €848.2 Mio. lediglich 60.5% der Gesamtverbindlichkeiten, gefolgt von 24.7% Bankfinanzierung mit €346.8 Mio.. Die beobachtete negative Restlaufzeit ist ein klarer Beweis dafür, dass eine gesunde Finanzierungsbasis gesichert ist. Ein zweitrangiges Anliegen war es, die Finanzierungskosten zu senken, was auch gut gelöst wurde.

Die Eigenkapitalausstattung blieb stark und ermöglichte uns damit eine langfristige Planung aufgrund von langfristigen Prognosen. Der "Keine-Dividende"-Ansatz unserer Aktionäre hat uns auch mehr Spielraum zur Erreichung unserer langfristigen Ziele gegeben. Unser Eigenkapital erreichte am Ende des Geschäftsjahres €184.5 Mio. einschließlich des diesjährigen Jahresüberschusses. Verwendbares Eigenkapital machte eine Kapitaladäquanzquote von 15,6% aus, selbst nach der negativen Auswirkung durch die angehobene Risikogewichtung türkischer Banken aufgrund ihres Statuswechsels zu non-FIs nach CRD.

Wie schon im letzten Jahr, können diese quantitativen Resultate ebenso wie das durch das neue Strategie Dokument bestimmte Geschäftsmodell und die Zielvorgaben als eine klare Bestätigung der fortlaufenden Umstrukturierung und Reorganisationsprozesse gesehen werden.

Daher besteht die Aufgabe nun darin, die Nachhaltigkeit des erreichten Wachstums und Erfolgs zu sichern und das Augenmerk auf die seit Jahrzehnten existierenden strukturellen Probleme der Bank zu richten.

In Übereinstimmung mit dieser Aufgabe und diesem Ziel wurde das ZETA-Projekt für das neue Kernbankensystem initiiert, das sich nun in der Endphase befindet. Dieses System wird nicht nur die Effizienz unterstützen und die Arbeitsbelastung der Abteilungen mindern, es wird auch den Zugang zu einer in die Tiefe gehenden Risk-Metrics-Analyse gewähren, welche die Messung der bestehenden Risiken und das Verständnis für die Verhaltensweisen des Geschäfts verbessern wird.

Ebenso wichtig wie die quantitativen Erfolge, sind die Anstrengungen, die Ziraat Bank International AG in einen kundenorientierten kommerziellen Finanzdienstleister zu verwandeln. Sie befinden sich nun in einem fortgeschrittenen Stadium, in dem die Filialen und andere Abteilungen in die Umstrukturierung und Reorganisation eingebunden sind und in einem kommerziellen Rahmen als mittelfristiges Ziel weiterentwickelt werden.

Wie seit einem halben Jahrhundert, wird Ziraat Bank International AG fortfahren, einen Beitrag für das deutsche Finanzsystem in der Region und für ihren Gesellschafter zu leisten, indem sie respektable Resultate erzielt, ohne von ihrem konservativen Ansatz und ihrem ausgewogenen Risiko-Management abzuweichen.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Nettovermögen

Die Bank hat eine flexible Vermögensstruktur mit einer vernünftigen, jedoch konservativen Fremdfinanzierung (Leverage). Die Notwendigkeit für das Bilanzwachstum, vergrößerte Firmenkundenbasis, Diversifizierung von Forderungen in Bezug auf Branche und Herkunft und die Erweiterung der Produktpalette und Abdeckung ist ersichtlich und das Hauptthema des neuen Geschäftsplans.

Neue Transaktionen und Prolongationen von existierenden Verbindlichkeiten wurden in Übereinstimmung mit den sich ändernden Marktbedingungen und neuen regulatorischen Bestimmungen ausgeführt, unter Beibehaltung einer jederzeitigen gesunden und sicheren Liquiditätsposition.

Die Ziraat Bank International AG unterhält marktübliche Geschäftsbeziehungen mit der Muttergesellschaft und deren Tochtergesellschaften und achtet streng darauf, innerhalb der Marktrealität zu bleiben. Die Transaktionen, die Geldmarkt-, Währungs-, Sekundärmarktkredit-Transaktionen und Dokumenteninkasso einschließen, wurden zu Marktniveaupreisen ausgeführt, die Rentabilität und der Risiko-Ansatz waren dabei die wichtigsten Kriterien.

Bilanzstruktur

Kennzahlen Bilanz (TEUR)	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Bilanzsumme	1.392.176	1.320.628	912.490	969.928	903.129	682.911
Forderungen an Kunden	1.171.492	1.116.818	698.857	567.954	547.706	316.556
Forderungen an Kreditinstitute	149.978	141.756	89.061	138.424	265.738	293.078
Wertpapiere	31.316	26.552	29.959	39.928	64.933	54.904
Beteiligungen	349	349	349	349	349	348
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	8.181	8.181	8.181	8.181	8.181
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
- täglich fällig	164.585	153.543	221.057	220.584	140.501	141.775
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	684.217	635.737	240.140	150.477	279.510	208.879
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
- täglich fällig	13.726	34.004	8.897	147.065	6.046	3.053
- mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	333.872	311.304	277.148	289.676	314.108	172.631
Eigenmittel	184.523	170.836	160.756	158.702	155.666	153.130

3.2. Kapitalstruktur

Das Kapital besteht aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von T€ 130.000, der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 13.000, Gewinnrücklagen in Höhe von T€ 27.836 und dem Jahresüberschuss in Höhe von T€ 13.687.

3.3. Investitionen

Es sind weitere Investitionen im Rahmen der Einführung einer neuen Kernbanken-Software in 2016 geplant.

3.4. Liquidität

Die Liquiditätslage war während des ganzen Jahres stark und sowohl die externen als auch die internen Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden streng, ohne Ausnahmen, eingehalten. Kundeneinlagen und Einlagen der Kreditinstitute stellten die wesentlichen Finanzierungsmittel dar.

Ertragslage						
Kennzahlen GuV (TEUR)	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Zinsergebnis	27.411	23.603	11.260	9.063	10.932	8.211
Provisionsergebnis	7.621	6.443	6.166	7.212	7.080	6.355
Ordentliche Aufwendungen	15.750	15.258	15.197	13.709	13.699	13.135
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge	25.716	16.197	3.509	3.936	4.999	2.155
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge	20.050	15.555	1.792	5.676	4.031	2.358
Jahresüberschuss	13.687	10.081	2.053	3.037	2.536	2.218

Wie im Vorjahr wurde ein gut ausgewogenes Betriebsergebnis erreicht. Der Zinsüberschuss war die wichtigste Ertragsquelle, gefolgt von einem gesunden Provisionsüberschuss. Trotz des gesättigten Überweisungsgeschäftes für Privatkunden wurde ein Anstieg der Provisionserträge und des Gesamtvolumens erreicht, während die Anzahl der Überweisungen dank der neuen Preisstrategie zurückging. Im kommenden Jahr sollen größere Anstrengungen in Bezug auf das kommerzielle Clearinggeschäft unternommen werden.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

Zur Erfüllung der Anforderungen nach § 25a KWG müssen Kreditinstitute unter anderem über geeignete Regelungen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der Risiken und über Regelungen verfügen, anhand derer sich die finanzielle Lage des Kreditinstituts jederzeit mit hinreichender Genauigkeit bestimmen lässt.

Zur Sicherstellung dieser Anforderungen verfügt die Bank über ein Risikoüberwachungs-, Risikofrüherkennungs- und Risikosteuerungssystem. Aufgrund von Art und Umfang der Geschäftstätigkeit bestehen bei der Bank Adress-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken ebenso wie operationelle Risiken. Als wesentliche Risiken im Sinne des AT 2.2 der Mindestanforderungen an das Risikomanagement („MaRisk“) quantifiziert die Bank die vorgenannten Risikoarten.

Grundlage für die geschäftspolitische Ausrichtung der Bank ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Aus der laufenden sowie beabsichtigten Geschäftstätigkeit folgt der notwendige Umgang mit den resultierenden Risiken, wie

es in der mindestens jährlich aktualisierten Risikostrategie definiert wird. Die Verantwortung für das Risikomanagement der Bank trägt der Gesamtvorstand.

Die Risikostrategie der Bank ist geprägt durch den vorsichtigen Umgang mit Risiken. Soweit möglich, werden Risiken vermieden oder auf andere Partner übertragen. Für die geplanten Aktivitäten im Kreditbereich wird jährlich eine Kreditrisikostrategie definiert. Insbesondere beim Kreditgeschäft mit türkischen Firmenkunden wird das Kreditrisiko fallweise durch Garantien auf andere Kreditinstitute übertragen. Im Bereich der Handelsgeschäfte erfolgen Geldmarktanlagen oder -aufnahmen zur kurzfristigen Steuerung der Liquidität. Geschäfte in Derivaten erfolgen ausschließlich zur risikoreduzierenden Schließung von offenen Positionen. Risiken aus der Veränderung des allgemeinen Zinsniveaus sind auf Gesamtbankebene durch eine Limitierung der Ergebnisauswirkung aus der Zinsfristentransformation begrenzt. Die Risikostrategie sowie eine gesonderte Strategie für die kurzfristige Investition von Kundeneinlagen stellen die jederzeitige Liquidität auch bei hohen Zahlungsmittelabflüssen unter Stressannahmen sicher.

Die Risikobegrenzung erfolgt durch die Steuerung nach regulatorischen Kapitalanforderungen und durch die Festlegung von Limiten für alle wesentlichen Risikobereiche im Rahmen der Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Als Risikodeckungsmasse werden lediglich Teile der Kapital- und Gewinnrücklagen definiert, so dass weitere nicht allokierte Risikodeckungsmassen bestehen.

Die Risikoidentifikation, -messung, -überwachung und regelmäßige oder anlassbezogene Kommunikation an den Gesamtvorstand sowie weitere Adressaten werden von der Abteilung „Risk Management & Control, Organization“ wahrgenommen. Nachdem im Jahr 2013 die Implementierung einer professionellen Software der Firma msgGillardon AG, Bretten zur Risikomessung und -überwachung im Bereich der Zinsänderungs- sowie Liquiditätsrisiken abgeschlossen wurde, hat die Bank im zweiten Quartal 2015 ein professionelles Kreditportfoliomodell implementiert. Unterstützt durch die Firma Risk Research Prof. Hamerle GmbH & Co. KG, Regensburg, wird hierdurch die Messung und Überwachung der Adressrisiken den steigenden regulatorischen Anforderungen angepasst.

Die Risikosteuerung erfolgt ausgehend von der Risikoüberwachung sowie der entsprechenden Berichterstattung. Beschlüsse trifft der Vorstand unter Einbindung interner Gremien, vorrangig dem Asset-Liability-Committee (ALCO) und dem Credit Committee. Die Umsetzung obliegt, in Funktionstrennung von den Marktfolgeeinheiten, den Markt-bezogenen Abteilungen

Die Interne Revision der Bank überwacht die Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem. Neben der langjährig bestehenden Auslagerung der IT-bezogenen Revision an die „GDB Gesellschaft für Datensicherheit und IT-Beratung mbH“, eine Beteiligungsgesellschaft des Prüfungsverbandes deutscher Banken e.V., wird seit 2013 die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der bankfachlichen Revisionsstätigkeit beauftragt. Die Bank verfolgt das Ziel, die stetig wachsenden rechtlich-regulatorischen, wirtschaftlichen und technischen Anforderungen durch professionelle Prüfungsaktivitäten zu begleiten. Entsprechend den Vorgaben der MaRisk wurde bankintern ein Revisionsbeauftragter ernannt, der die Schnittstelle zwischen der Bank und den Revisionsunternehmen bildet. Grundlage der Prüfungsstätigkeit ist für beide Revisionsbereiche ein risikoorientierter Prüfungsplan, der von den Revisionsunternehmen mit dem Revisionsbeauftragten sowie dem Gesamtvorstand abgestimmt wird. Die vollständig ausgelagerte Interne Revision ist bei der Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung weisungsungebunden und berichtet an den Revisionsbeauftragten, den Vorstand sowie den Aufsichtsrat.

4.2. Risiken

4.2.1. Adressausfallrisiken

Unter Adressausfallrisiken versteht die Bank mögliche Verluste aus der Nichterfüllung von Zahlungsverpflichtungen von Schuldnern oder aufgrund länderspezifischer Faktoren. Die Bank geht Adressausfallrisiken im Rahmen des klassischen Kreditgeschäftes mit deutschen bzw. türkischen Privat- und Firmenkunden in Deutschland und der teilweise durch Garantien türkischer Banken gesicherten Kreditgewährung an Firmenkunden in der Türkei sowie im Rahmen der Abwicklung des Dokumentengeschäftes ein. Darüber hinaus bestehen Adressrisiken im Geldhandel mit anderen Banken sowie durch den Abschluss von Wertpapiergeschäften.

Die Steuerung des Adressausfallrisikos erfolgt entsprechend den Vorgaben der Kreditrisikostrategie. Maßgeblich für die Kreditentscheidung ist eine sorgfältige Kreditwürdigkeitsanalyse. Auf Grundlage definierter Kennzahlen, die sich aus der Analyse von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, erfolgt die Einstufung im Risikoklassifizierungsverfahren der Bank. Entsprechend dem Risikogehalt der Kreditgeschäfte ist ein Zwei-Voten-Prozess durch die Bereiche Markt und Marktfolge bei der Kreditgewährung einzuhalten. Mindestens einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung der Kreditwürdigkeit

des Kreditnehmers und der gestellten Sicherheiten. Für Kredite, die intensive Betreuung benötigen sowie für Problemkredite sind entsprechende Bearbeitungsprozesse etabliert.

Für die Kreditvergabe an Banken ist grundsätzlich die Zustimmung des Aufsichtsrates notwendig; bei der Kreditvergabe an Firmenkunden ist dies abhängig von der Besicherung. Die Kreditkompetenzen verteilen sich hierbei über fünf Kompetenzstufen. Die Filialen der Bank verfügen über nur geringe Kreditkompetenzen. Im Kreditausschuss sind beide Vorstandsmitglieder stimmberechtigt. Kredite, die über die Kompetenzen des Kreditausschusses hinausgehen, bedürfen der Zustimmung eines Teil-Ausschusses (beide Vorstände sowie zwei Aufsichtsratsmitglieder) oder des gesamten Aufsichtsrates.

Der Gesamtvorstand wird vierteljährlich mittels des Kreditrisikoberichtes über die Entwicklung des Kreditgeschäftes unterrichtet.

Weiterhin wird quartalsweise (Internal Capital Adequacy Assessment Process, "ICAAP") eine Risikotragfähigkeitsrechnung unter Einbezug der Anrechnungsbeträge für das Adressausfallrisiko erstellt.

Im Rahmen der Szenario-Berechnungen werden für Financial Institutions, Firmen sowie Wertpapiergeschäfte die Adressrisikobeträge mittels verfügbarer externer Ratings (die auch das jeweilige Länderrisiko berücksichtigen) ermittelt. Je nach Ratingklasse wird anhand der durchschnittlichen Ausfallrate für jedes Einzelgeschäft bezogen auf die Restschuld der jeweilige Betrag ermittelt, der auf die Risikodeckungsmasse anzurechnen ist. Bei Geschäften, die durch Bankgarantien gesichert wurden, wird das Risiko auf Basis der Ratingstufe des Garanten ermittelt. Sind keine externen Ratinginformationen für den Kreditnehmer bzw. dessen Mehrheitsgesellschafter oder den Garanten verfügbar, wird die Ratingeinstufung der bankeigenen Kreditanalyse verwendet, sofern die Einstufung nicht älter als zwei Jahre ist. Andernfalls erfolgt die Anrechnung auf die Risikodeckungsmasse mit der Ausfallwahrscheinlichkeit, die für die Ratingstufe B- (S&P) anzunehmen ist. Für Privatkundenkredite wird eine pauschale Ausfallwahrscheinlichkeit von 3% bezogen auf die Restschuld des einzelnen Kreditnehmers im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung unterstellt. Sicherheiten werden hier derzeit nicht risikomindernd berücksichtigt.

Weiterhin erfolgen zwei Szenario-Betrachtungen.

In der Gesamtsumme dürfen die Adressausfallrisiko-Anrechnungsbeträge die zugeteilte Risikodeckungsmasse im historischen und hypothetischen Szenario nicht übersteigen. Der Betrag für die Risikodeckungsmasse für Kreditrisiken ist für beide Szenario-Betrachtungen einheitlich T€ 40.000.

Per 31. Dezember.2015 ergibt sich folgende Berechnung (alle Angaben in T€):

Adressrisiken	Historisch	Hypothetisch	Bankweiter Stress
Banken	4.402	4.368	6.013
Firmen Deutschland	805	806	2.089
Firmen ROW	4.196	4.224	6.771
Firmen Türkei	10.370	10.358	17.950
Finanzinstitutionen	9.462	9.432	12.040
Staat	331	423	326
Privatkunden	163	162	177
Kontrahenten Risiko	-	-	326
Gesamt	29.729	29.773	45.693
	Limit	40.000	40.000
	Inanspruchnahme	74,32%	114,23%

Sollte das vorhandene Risikokapital nicht für die Deckung des ermittelten Risikos der jeweiligen Simulationsrechnung ausreichen, sind entweder zusätzliche Eigenmittel als Risikokapital bereitzustellen oder durch Allokation von nicht benötigtem Risikokapital bei anderen Risikoarten auszugleichen.

Weiterhin werden zur Quantifizierung des Adressausfallrisikos täglich die Volumina aller risikotragenden Bestände von der Kreditabteilung ermittelt. Eine weitere Aufstellung des Auslandsobligos mit der Türkei zur Quantifizierung des Länderrisikos (Risikokonzentration) wird monatlich beim Prüfungsverband deutscher Banken e.V., Köln, eingereicht. Die Überwachung der den §§ 13 und 14 KWG unterliegenden Kredite wird täglich anhand einer EDV-mäßig generierten Liste unter Berücksichtigung der jeweiligen Kreditnehmereinheiten durchgeführt. Eine Überwachung aller Kundenkredite

erfolgt anhand der täglichen Überziehungsliste sowie einer Fälligkeitsdatei für Zinszahlungen und Zahlungen auf das Kapital.

Zur Ex-ante-Begrenzung des Adressausfallrisikos werden für Geldhandelsgeschäfte diejenigen Institute, mit denen Geschäfte getätigt werden dürfen (Positivliste), in Abstimmung mit der Muttergesellschaft festgelegt.

Zur Überwachung des Adressausfallrisikos auf Kontrahenten- und Länderebene nutzt die Bank ein EDV-Tool, welches Limiteinräumung und Kreditanspruchnahme in Echtzeit darstellt. Zusätzlich wird täglich eine EDV-Liste „Ausnutzungsliste Gesamtlime“ generiert, die die Gesamtrisikoposition der Bank darstellt. Sie zeigt genehmigte Limite, Ausnutzung und freie Linien für die spezifischen Handelsgeschäfts- und Produktarten.

Zur Bewertung des Länderrisikos Türkei hat die Bank über ihre Muttergesellschaft und ihre Vertretungen Zugriff auf die notwendigen Informationsquellen in der Türkei. Aktuelle Marktberichte werden zeitnah zur Verfügung gestellt und in der Analyseabteilung ausgewertet.

Auf der Grundlage institutseigener Kriterien werden latente Kreditrisiken durch Pauschalwertberichtigungen abgesichert. Die Ermittlung des Vorsorgebedarfs erfolgt auf Basis der aus externen oder internen Ratingeinstufungen abgeleiteten Ausfallwahrscheinlichkeiten von Forderungen.

4.2.2. Marktpreisrisiken bestehen in Form von Zinsänderungs- sowie Fremdwährungsrisiken

Die **Zinsänderungsrisiken** werden monatlich durch die Abteilung Risk Management & Control, Organization ermittelt und an den Gesamtvorstand berichtet. Alle zinstragenden Aktiva und Passiva des laufenden und der nächsten vier Jahre werden hinsichtlich ihrer Zinsbindungstermine gegenübergestellt. Als Ergebnis weist die Berechnung den Differenzbetrag aus, der als aktiver oder passiver Überhang tatsächlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegt. Im Rahmen von Simulationsrechnungen werden mögliche Änderungen des Zinsniveaus und deren Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Zur Begrenzung des Risikos (negative Veränderung des Zinsergebnisses auf Sicht eines Jahres) wurde eine Verlustobergrenze in Höhe von T€ 5.000 festgelegt. Dies entspricht auch der zugeteilten Risikodeckungsmasse für Zinsänderungsrisiken innerhalb der quartalsweisen Risikotragfähigkeitsrechnung.

Um den Rückstellungsbedarf im Zinsänderungsrisiko innerhalb des Rechnungswesens festzustellen, wird zum Bilanzstichtag eine Simulationsrechnung durchgeführt. Hier wird die intern aufgestellte Zinsbindungsbilanz als Grundlage verwendet. Die Erfolgsbeiträge aus geschlossenen und offenen Zinspositionen sowie der fiktiven Glattstellungsgeschäfte werden auf den Bilanzstichtag diskontiert. Sie werden ebenfalls um diskontierte, künftige Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen vermindert. Da als Ergebnis stille Zinsreserven bestehen, ist keine Drohverlustrückstellung zu bilden.

Zur Begrenzung der **Fremdwährungsrisiken** aus offenen Währungspositionen schließt die Bank Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte zur Konvertierung der in Fremdwährung erfolgenden Zahlungsströme ab. Nach den Regelungen der Bank dürfen offene Währungs-Kassapositionen in jeder Fremdwährung jeweils den Gegenwert von einer Million Euro nicht überschreiten. Die Fremdwährungsposition ergibt sich aus allen Aktiv- und Passivgeschäften der Bank einschließlich der zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Devisentermingeschäfte. Devisentermingeschäfte dürfen entsprechend den Regelungen der Bank lediglich für Sicherungszwecke abgeschlossen werden. Die Höhe der offenen Fremdwährungsposition sowie die Einhaltung der vorgenannten Limitierung werden täglich durch die Abteilung Risk Management & Control, Organization ermittelt und überwacht. Zur Begrenzung des Fremdwährungsrisikos wurde außerdem eine Verlustobergrenze aus Währungsrisiken in Höhe von T€ 1.000 festgelegt, die quartalsweise im Rahmen eines Fremdwährungsrisiko-Berichtes sowie der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die Abteilung Risk Management & Control, Organization überwacht wird.

Marktpreisrisiko in T€	Historisches Szenario VaR (99%)	Hypothetisches Szenario VaR (99%)
Zinsänderungsrisiko	2.423	3.974
Wertpapierkursrisiko	1.632	2.836
Währungskursrisiko	50	63
Total	4.105	6.873
Limit	5.000	5.000

4.2.3. Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiken versteht die Bank die Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsbereitschaft der Bank nicht gewährleistet sein könnte. Das Liquiditätsrisiko der Bank ist strukturell vermindert durch ein relativ kurzfristiges Fälligkeitsprofil des Aktivgeschäftes. Während das Passivgeschäft vertraglich ebenfalls in wesentlichen Teilen kurzfristig ist, stellt es jedoch eine stabile Finanzierungsquelle dar. Zusätzlich regelt die Investitionsstrategie für Kundeneinlagen, dass prozentuale Anteile des Volumens an Tagesgeldern und fälligen Termingeldeinlagen im Bankenmarkt auf kurzfristiger Basis anzulegen sind. Zum Ausgleich kurzfristiger bzw. unvermuteter Liquiditätsschwankungen strebt die Bank einen entsprechenden Bestand an Wertpapieren an, der bei der Europäischen Zentralbank oder ggf. anderen Banken mittels Repo-Geschäften liquidiert werden kann.

Untertägig werden alle über das Konto bei der Deutschen Bundesbank abgewickelte Zahlungsströme in einer Datei erfasst, die zudem die noch ungenutzte Refinanzierungslinie bei der Deutschen Bundesbank anzeigt.

Zur kurzfristigen Liquiditätsvorschau führt der Geldhandel eine Liste für den aktuellen und die folgenden vier Arbeitstage, in der alle aufgrund vertraglicher Vereinbarungen zu erwartenden Mittelzu- sowie -abflüsse erfasst werden. Eine Liquiditätslücke liegt vor, wenn zu einem definierten Stichtag die kumulierten Zahlungsmittelabflüsse größer sind als die kumulierten Zahlungsmittelzuflüsse. Die zur Deckung einer Liquiditätslücke potentiell zusätzlich generierbare Liquidität (Liquiditätspotential) wird in der Gap-Analyse dargestellt. Sollte für einen der betrachteten Werkzeuge das Liquiditätspotential nicht ausreichen, um eine ermittelte Liquiditätslücke abzudecken, ist der Gesamtvorstand hierüber unverzüglich zu informieren. Die Maßnahmen für die Beschaffung der benötigten Liquidität sind mit dem Gesamtvorstand abzustimmen und umgehend einzuleiten. Ein entsprechender Notfallplan wurde etabliert.

Der Gesamtvorstand wird durch die Abteilung Risk Management & Control, Organization über das Liquiditätsrisiko auf Gesamtbankebene monatlich informiert. Hierzu werden gemäß MaRisk Liquiditätsstressszenarien berechnet. Die Zahlungsströme basieren aktivseitig, soweit festgelegt, auf vertraglichen Vereinbarungen. Aus Aktiva mit unbestimmter Kapitalbindung wird kein Rückfluss angenommen. Auf der Passivseite werden Annahmen zu unerwarteten hohen Mittelabflüssen erfasst. Als Ergebnis wird der Differenzbetrag ausgewiesen, der als aktivischer oder passivischer Überhang die überschüssige oder fehlende Liquidität darstellt. Übersteigen die kumulierten Mittelabflüsse die kumulierten Mittelzuflüsse (inklusive des Liquiditätspotentials) im Folgemonat, ist der Gesamtvorstand hierüber unverzüglich schriftlich zu informieren. Dieser entscheidet über die weitere Vorgehensweise. Weiterhin wird täglich die Einhaltung der Investitionsstrategie für Kundeneinlagen sowie eine auf der Fristigkeit von Bilanzpositionen basierende Liquiditätsstressbetrachtung gemessen, überwacht und an den Gesamtvorstand berichtet.

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken erfolgt zudem anhand der Kennziffern des Liquiditätsgrundsatzes ("Liquiditätsverordnung"). Im Rahmen von Szenario-Betrachtungen wird durch den Geldhandel überwacht und sichergestellt, dass im Falle des Leistungsverzugs von bedeutenden Kreditnehmern ausreichende Kreditfazilitäten bei der Deutschen Bundesbank vorhanden sind, um fällige Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Diese Regelung gilt für erwartete Rückzahlungen ab einem Betrag von € 1 Mio. oder Gegenwert in Fremdwährung.

Per 31.12.2015 wird das Liquiditätsrisiko auch einbezogen und innerhalb der ICAAP mit einer Obergrenze von T€ 4.000 limitiert. Hierzu wird aufgrund einer speziellen Zahlungsstrom-Betrachtung ein Gewinn- und Verlust-Betrag kalkuliert. Als Hintergrund wird ein institutsspezifischer Risikofall definiert, in dem bspw. aufgrund von Beeinträchtigungen der Reputation der Bank unerwartet stark steigende Refinanzierungszinsen aufzuwenden sind, um eine Refinanzierung der Bank sicherzustellen. Das daraus resultierende Gewinn- und Verlust-Risiko kann unabhängig von Marktzinsbewegungen eintreten.

4.2.4. Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken werden gemäß Basel II die Risiken aus nicht angemessenen oder fehlerhaften internen Prozessen, aus dem Versagen von Menschen und Systemen sowie aus externen Ereignissen definiert.

EDV-Risiken begegnet die Bank mit einer detaillierten und schriftlich fixierten Notfallplanung einschließlich eines Backup-Systems an einem zweiten Standort. Im Notfall kann damit der vollständige EDV-Betrieb einschließlich der Filialen sowohl in den Räumlichkeiten der Bank als auch am Zweitstandort aufrechterhalten werden.

Um die Funktionsfähigkeit der internen Prozesse zu gewährleisten, definieren die Abteilungen Organisationsanweisungen, Funktionsbeschreibungen und Kompetenzregelungen. In die Arbeitsabläufe sind interne Kontrollen integriert, die geeignet sind, eine ordnungsgemäße Bearbeitung sicherzustellen.

Die Abteilung Risk Management & Control, Organization schätzt jährlich die operationellen Risiken mittels eines Self Assessments und der Erstellung eines firmenweiten Risikoprofils ab. Die Schadensfalldatenbank, die historische Schadensfälle aus operationellen Risiken aufzeigt, berücksichtigt Schadensfälle der Gesamtbank.

Die Überwachung der Einhaltung der internen Kontrollen obliegt insbesondere der Internen Revision. Regelmäßige Schulungen durch interne oder externe Seminare sollen die personellen Risiken hinsichtlich der Qualität des Personals in der Bank begrenzen. Das Vergütungssystem der Bank sieht generell nur Fixgehälter vor. Variable Komponenten werden auf einzelvertraglicher Basis nicht vereinbart. Anreizsysteme, die sich am Unternehmenserfolg orientieren, sind nicht vorhanden.

Um die Vorschriften des Geldwäschegesetzes sowie Compliance-Anforderungen zu erfüllen, hat die Bank eine separate Organisationseinheit eingerichtet. Dem Geldwäsche- und Compliance-Beauftragten stehen spezielle EDV-Programme zur Verfügung, um der Gefahr des Missbrauchs entgegenzuwirken. Die Mitarbeiter werden regelmäßig in Trainingsseminaren über die existierenden rechtlichen Anforderungen oder bevorstehende Änderungen informiert. Darüber hinaus ist die Compliance-Funktion gemäß AT 4.4.2 MaRisk in der Abteilung AML & Compliance angesiedelt worden. Ein sog. Compliance-Komitee unter Beteiligung des Leiters der Abteilung Risk Management & Control, Organization sowie des Leiters AML & Compliance wurde gegründet und in die „Organizational Rule Composition and Definition of Committees“ aufgenommen und innerhalb des Kreditinstitutes verkündet. Die Compliance-Funktion unterstützt die Geschäftsleitung hinsichtlich der Einhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben und berät und koordiniert in den Rechtsgebieten: Wertpapierhandelsgesetz, Datenschutzrecht, Verbraucherschutzvorgaben (Kreditgeschäft), Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung sowie sonstigen strafbaren Handlungen, die unter Compliance-Gesichtspunkten vom Kreditinstitut als wesentlich eingestuft werden. Um den vermehrten regulatorischen Anforderungen im Rahmen der Compliance-Funktion gerecht zu werden, hat sich die Bank dafür entschieden, eine Datenbank eines externen Anbieters zu lizenzieren, um eine wirksame Überwachung der legalen und regulatorischen Anforderungen zu gewährleisten.

Vertragliche Risiken begrenzt die Bank durch Verwendung von Standardformularen des Bank-Verlages, Köln, und die Einschaltung einer Rechtsanwaltskanzlei zur Überprüfung von individuellen Einzelverträgen. Alle verwendeten Standardformulare werden einmal jährlich vom Bank-Verlag auf ihre Aktualität hin untersucht und ggf. durch überarbeitete Versionen ersetzt.

Für die Eigenmittelunterlegung der operationellen Risiken verwendet die Bank den Basisindikatoransatz.

4.3. Kommunikation

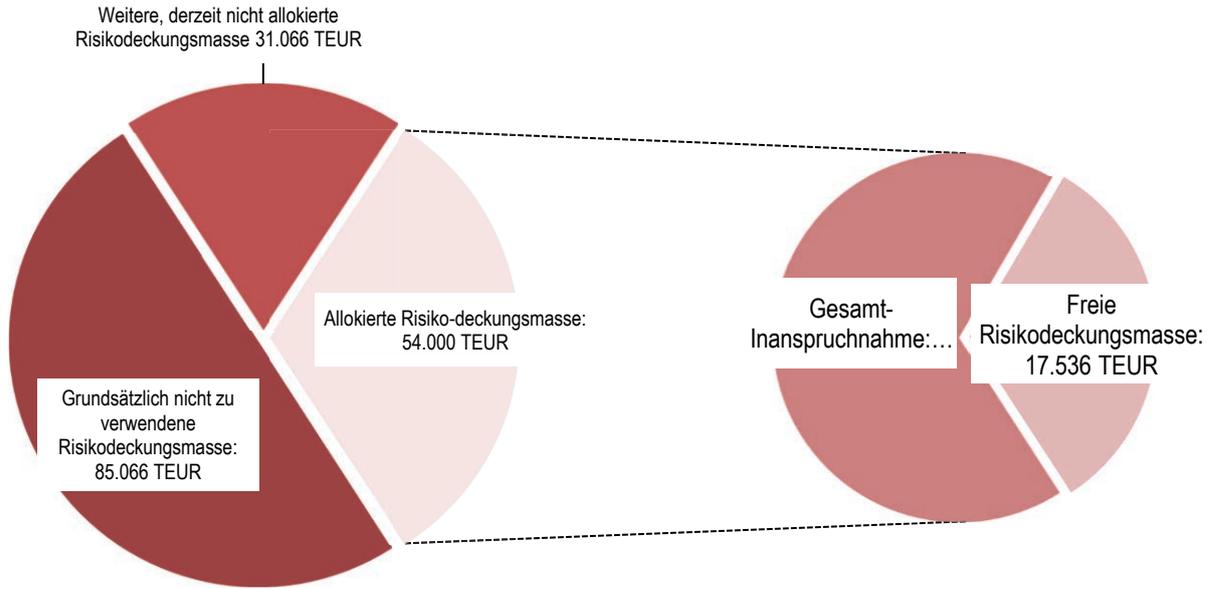
Die Risiken werden im Rahmen der Berichterstattung des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat sowie der internen Kommunikation des Abteilungsleiters gegenüber dem Vorstand besprochen. Der Vorstand wird gegebenenfalls ad hoc informiert. Zu Informations- und Überwachungszwecken werden dem Vorstand auf täglicher, monatlicher, vierteljährlicher sowie jährlicher Basis Berichte oder Auswertungen zur Verfügung gestellt. Der Vorstand berichtet über Entwicklung und Lage der Bank an den Aufsichtsrat, welcher in regelmäßigen Abständen tagt.

4.4. Risikobeurteilung

Insgesamt bewerten wir die Risikosituation der Bank als angemessen. Im Wesentlichen fokussieren wir uns auf die Beherrschbarkeit der Risiken. Auf Basis der Risikotragfähigkeit wird die Risikostrategie so definiert, dass die sich bietenden Chancen optimal genutzt werden können. Im Rahmen der vierteljährlich gemessenen und erstellten Risikotragfähigkeitsberechnung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die bestehenden Limite für die einzelnen Risikoarten stets eingehalten. Darüber hinaus sind keine weiteren Risiken aufgetreten, die zu einer Gefährdung des Geschäftsbetriebes geführt haben.

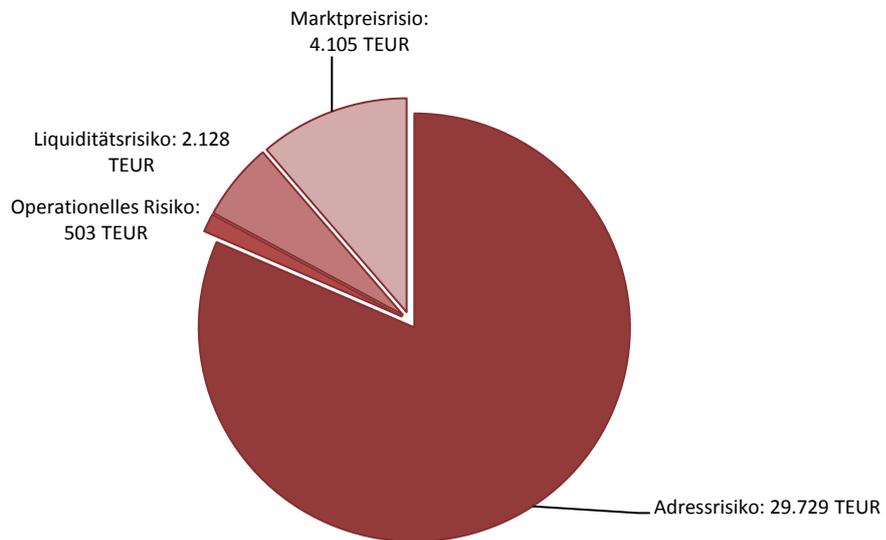
Historisches Szenario - Berechnung und Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse (T€)

Basierend auf dem ICAAP vom 31.12.2015



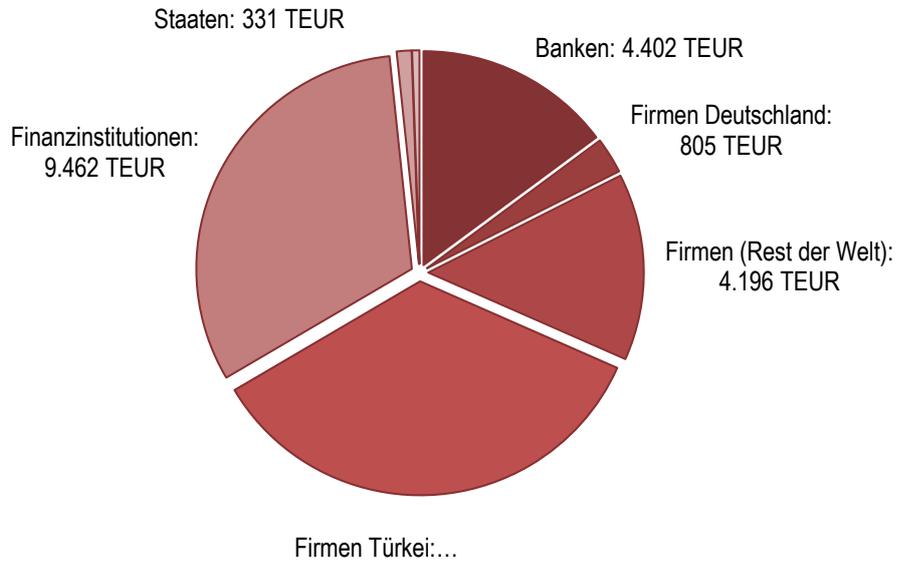
Historisches Szenario - Gesamt-Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse nach Risikoarten

Basierend auf dem ICAAP Szenario vom 31.12.2015



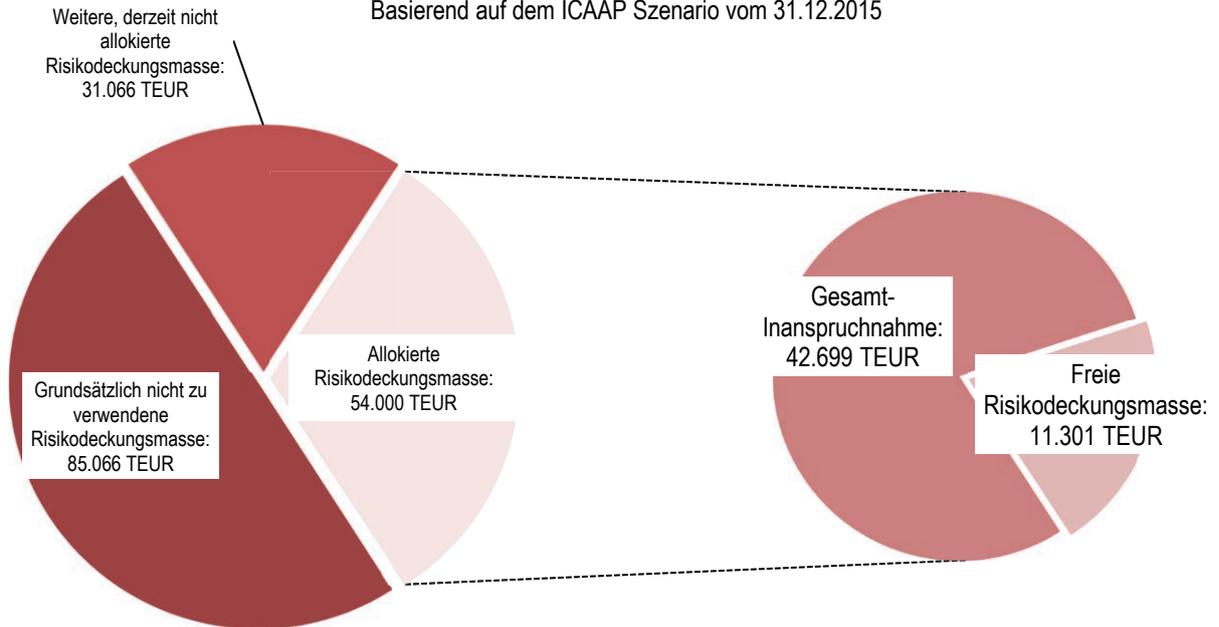
Historisches Szenario - Inanspruchnahme Adressrisiko nach Segmenten
 Basierend auf dem ICAAP Szenario vom 31.12.2015

Privatkunden: 163
 TEUR

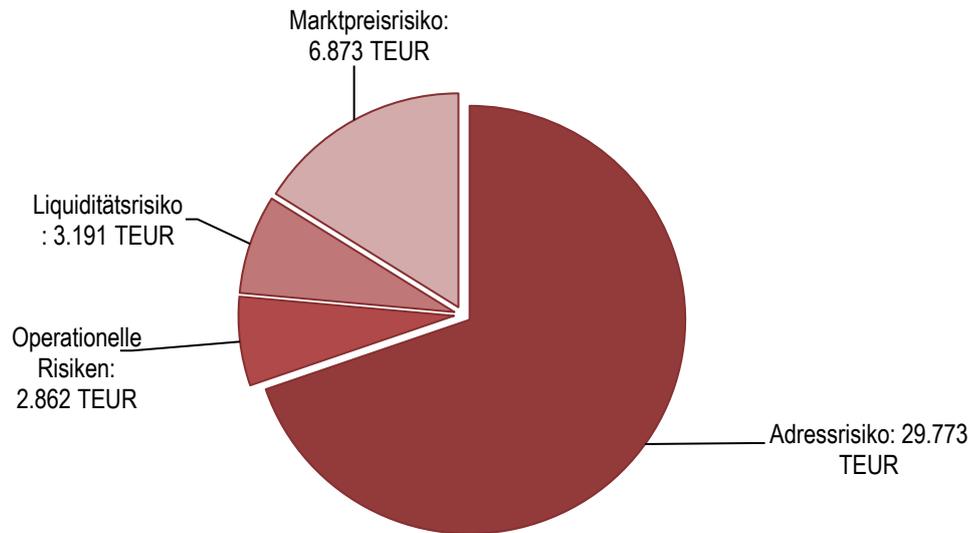


Hypothetisches Szenario - Berechnung und Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse (T€)

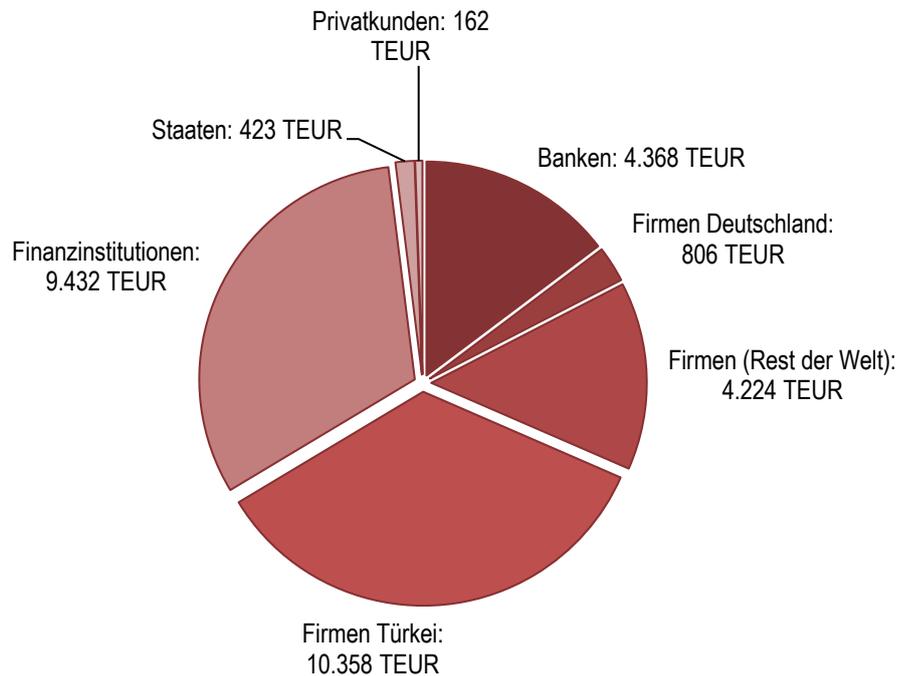
Basierend auf dem ICAAP Szenario vom 31.12.2015



Hypothetisches Szenario - Gesamt-Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse nach Risikoarten
Basierend auf dem ICAAP Szenario vom 31.12.2015



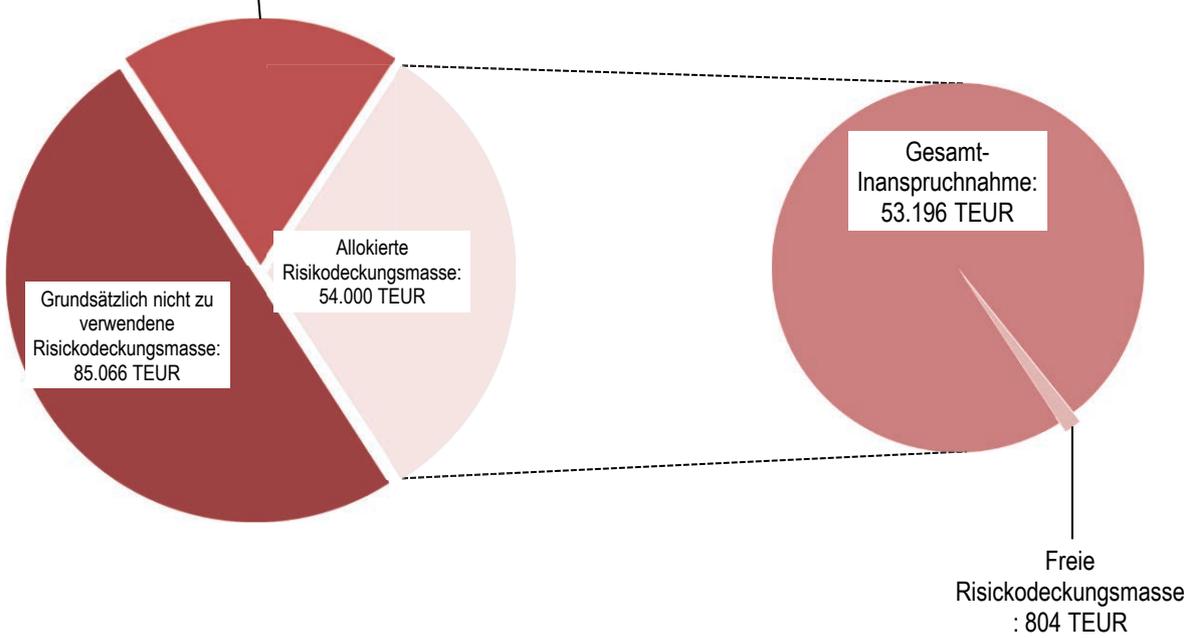
Hypothetisches Szenario - Inanspruchnahme Adressrisiko nach Segmenten
Basierend auf dem ICAAP Szenario vom 31.12.2015



Bankweiter Stresstest - Berechnung und Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse (TEUR)

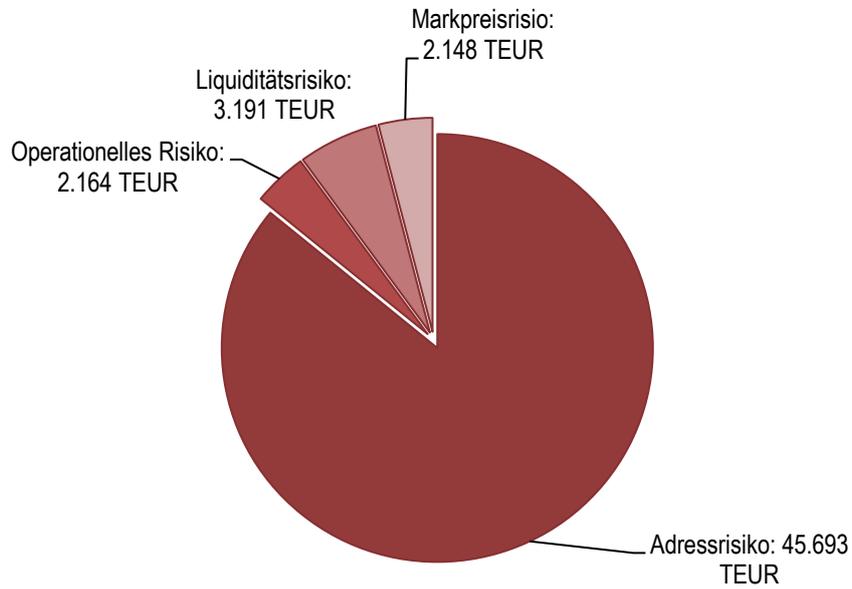
Basierend auf dem ICAAP Szenario vom 31.12.2015

Weitere, derzeit nicht
allokierte
Risikodeckungsmasse: 31.066
TEUR



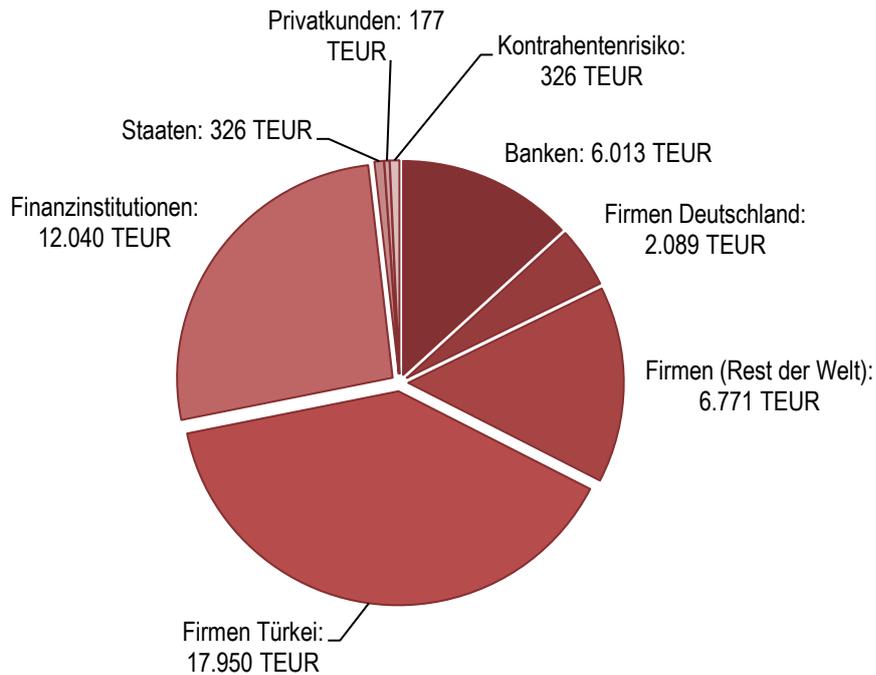
Bankweiter Stresstest - Gesamt-Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse nach Risikoarten

Basierend auf dem ICAAP Szenario vom 31.12.2015



Bankweiter Stresstest - Inanspruchnahme Adressrisiko nach Segmenten

Basierend auf dem ICAAP Szenario vom 31.12.2015



5. Allgemeine wirtschaftliche Bedingungen, Geschäftsumfeld & Chancen

5.1. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2016

2015 war ein Jahr, in dem sich der Abstand zwischen den USA und dem Rest der Welt vergrößert hat. Die US-Wirtschaft zeigte weiterhin robuste Zuwachsraten, eine rege Schaffung von Arbeitsplätzen (was sich jedoch noch in den Löhnen widerspiegeln muss), schließlich gefolgt von ersten Schritten zu einer Normalisierung der Geldpolitik, während Europa seine Bemühungen fortsetzte, stabile Grundlagen auf einen nachhaltigen Weg zu bringen.

Den Vereinigten Staaten folgend, wurden von der expansiven Geldpolitik der EZB klarere positive Auswirkungen auf die Wirtschaft der Eurozone in der zweiten Hälfte des Jahres erwartet. Deutschland und die Eurozone sind Netto-Exporteure, daher wurde auch erwartet, dass das Anziehen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage in dem größten Importland der Welt sich positiv widerspiegeln würde. Im Gegenteil verschlechterte sich die Situation in Europa weiterhin und der Gesamteindruck blieb bemerkenswert schwach. Die einst als „Motor“ der Eurozone gerühmte deutsche Volkswirtschaft fing an, Zeichen der Stagnation zu zeigen. Die restlichen Volkswirtschaften der Eurozone kämpfen um das Gleichgewicht der öffentlichen Finanzen und konnten kein Wachstum erzielen. Da keine Anzeichen der Erholung der Nachfrage in Sicht ist und die Inflation weiterhin ziemlich unter der anvisierten „etwas unter 2%“-Marke bleibt, wird die EZB letztendlich gezwungen sein, tiefer in die extrem lockere unkonventionelle Geldpolitik, die sie in Q3 des Vorjahres begonnen hat, einzusteigen.

Ausgelöst durch verschiedene Ereignisse, verstärkte sich die Volatilität an den globalen Finanzmärkten. Die Geopolitik spielte weiterhin eine Hauptrolle und beunruhigte die Finanzmarktakteure.

Eines der beiden beliebtesten Themen des Jahres waren die kollabierenden Energie- und Rohstoffpreise, aber fast immer mit dem Fokus auf die negativen Aspekte.

Stetige Zunahmen im weltweiten Ölangebot zu einer Zeit, als die Nachfrage wegen der kürzlichen globalen Krise und der unstetig hohen Rohstoffpreise unter Druck geriet, haben das Ölpreisniveau so weit reduziert, dass es in vielen Regionen der Welt die Wirtschaft nun wieder leicht ankurbeln sollte. Jedoch ist da noch abzuwarten. Die Probleme, denen sich die vom Ölexport abhängigen Länder gegenüber sehen, können als ernsthafte Bedrohung angesehen werden und übertreffen die positiven Aspekte für den Rest der Welt und die Verbraucher.

Die andere Bedrohung war für die Finanzmarktakteure die Zinserhöhung der FED. Vom ersten Tag des Jahres an war darüber ausführlich gesprochen worden, jedoch wartete die FED trotz der robusten makroökonomischen Daten, die die US-Wirtschaft generierte, bis zur letzten Sitzung, um die Leitzinsen zu erhöhen und so die Normalisierung der Geldpolitik einzuleiten. FED-Beamte benannten meist die Sicherheitsanfälligkeit in anderen Ländern als Grund für das sichtbare Zögern.

Für das kommende Jahr: Unsicherheiten verhindern noch eine bessere Beurteilung.

In der Eurozone werden die Zinsen bis tief in das kommende Jahr voraussichtlich für längere Zeit auf dem Rekordtief bleiben, während erwartet wird, dass die FED den Entwicklungen in anderen großen Volkswirtschaften folgt, um die straffende Ausrichtung fortzusetzen. Dieses Ungleichgewicht kann weiterhin eine Auswirkung auf die Wechselkurse haben und Druck auf den Wert des Euros gegenüber dem Dollar ausüben. Die jüngsten Maßnahmen der EZB werden wahrscheinlich die Volkswirtschaften der Eurozone im Verlauf des Jahres unterstützen.

Europäische Volkswirtschaften als Haupt-Netto-Öl- und Energie-Importeure sollten sich dank eines größeren Handelsüberschusses aufgrund niedrigerer Ölrechnungen über einen positiven Einfluss auf ihren Staatshaushalt freuen. Dies sollte auch für andere Länder gelten, außer für die von Öleinnahmen abhängigen Länder wie z.B. Russland und Saudi-Arabien. Die Ölexport-abhängigen Länder werden ihre öffentlichen Haushalte anpassen müssen, Ausgaben, falls notwendig, kürzen und sich der neuen Umgebung anpassen müssen. Für die andere Seite des Handels gilt, dass der Haushalt in den wichtigsten Volkswirtschaften und ölimportierenden Ländern weniger für Energie und Transport ausgeben werden und so mehr Einkommen für den Konsum und Investitionen zur Verfügung steht, was beides einen direkten Einfluss auf das Wachstum haben wird.

Basierend auf diesen Fakten, wird die zweite Hälfte des Jahres, das so schwierig begann, sich vielleicht als besser erweisen.

5.2. Ziraat Bank International AG im Jahr 2016 und darüber hinaus...

Der Vorstand verfolgt weiterhin den Weg, den das neue Strategie-Dokument, welches regelmäßig je nach Entwicklung und Umgebung überprüft und angepasst wird, vorgibt. Der Plan spiegelt die allgemeinen Unternehmensrichtlinien und Geschäftsstrategien des Vorstands wider, seine Ziele in Übereinstimmung mit den Werten der Anteilseigner und der Vision & Mission der Bank zu erreichen.

Das erste Ziel, das Geschäftsmodell und die Strategie der Bank zu ändern, letztendlich eine gute Rendite auf das starke Eigenkapital innerhalb des Rahmens der Risikobereitschaft der Muttergesellschaft anzustreben und dabei die Infrastruktur der Bank an das neue Umfeld anzupassen, ist nun erreicht.

Daher besteht die Aufgabe nun darin, dass Ziraat Bank International AG die Nachhaltigkeit des erreichten Wachstums und Erfolgs sichert und das Augenmerk auf die strukturellen Probleme der Bank richtet.

Die Umstrukturierung und Reorganisation der Bank deckt ein weites Spektrum von Themen ab, angefangen mit dem Geschäftsmodell bis hin zu Informationstechnologien.

Ziraat Bank International AG ist die größte internationale Tochtergesellschaft der T.C. Ziraat Bankası A.S. und damit in einer einzigartigen Lage, die finanziellen Bedürfnisse derer, die Geschäfte in/zwischen Deutschland und der Türkei betreiben, zu erfüllen. Nunmehr ist es die Vision der Bank, ein wichtiger Finanzdienstleister in Europa zu werden und dabei den geschaffenen Mehrwert und das Niveau des quantifizierbaren Erfolgs, das durch die Mutterbank erreicht wurde, anzugleichen. Dies kann nur mit Hilfe intensiver Wahrnehmung der Bank und Erfahrung, die sich in fast einem halben Jahrhundert in der Region angesammelt hat, sowie der Synergie & Unterstützung der Mutterbank, erreicht werden.

Die Repräsentanz in Istanbul, Türkei, die einer der Meilensteine der neuen Strategie war, erfüllte eine besondere Aufgabe durch die Unterstützung des Aktionsplans und die Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für einen gesunden und sicheren Datenfluss von regionalen Märkten, um den Vorstand und die Risikoanalysten auf dem schnellsten und zuverlässigsten Weg auf den neuesten Stand zu bringen.

Ein anderer wichtiger Teil der Restrukturierung und Reorganisation zielt auf die Filialen. Die Organisationsstrukturen der Filialen werden zurzeit in einer Art neu gestaltet, die eine aktive Teilnahme an lokalen Firmenkunden-Aktivitäten, Neukundengewinnung und Kreditausbau ermöglicht. Der Vorstand legt großen Wert auf die Umstrukturierung der Filialen, die als Hauptkanäle betrachtet werden, um mehr in das Inlandsgeschäft einzudringen und die deutsche und EU Exposition zu vergrößern. In Übereinstimmung mit diesem Ziel werden regelmäßiges Training und professionelle Kurse abgehalten mit dem Fokus auf neue Produkte und Märkte ebenso wie die Steuerung der Risiken, die durch neue Produkte aufkommen.

Der Vorstand legt großen Wert auf erforderliche IT-Investitionen. Ausschüsse wurden unter der Aufsicht des Vorstands etabliert, um große Projekte zu implementieren und dabei die operativen Möglichkeiten der Bank, neue Geschäftsmodelle und neue Produkte anzuwenden, auszuweiten. Gleichzeitig wird dadurch die operative Last für Mitarbeiter der Filialen reduziert, um mehr Marketingaktivitäten zu ermöglichen.

Die Ausweitung der geografischen Abdeckung und Diversifizierung wird innerhalb des konservativen Risikoansatzes der Bank untersucht werden. Die Nutzung der umfangreichen Ressourcen der Mutterbank, die sich über 18 Länder mit 97 Standpunkten erstrecken, wird in dieser Beziehung wichtige Chancen bieten.

Abhängig von den Möglichkeiten der Bank mit ihrem starken Anteilseigner und den oben beschriebenen Erwartungen wurde der ursprüngliche Fokus auf das Wachstum nun auf die Rentabilität und Nachhaltigkeit verschoben, mit einer effizienten Kapitalplanung, ohne das vorsichtige Liquiditätsmanagement zu gefährden.

Die Liquiditätskennzahlen wurden auf monatlicher Basis errechnet bis zum Ende der Laufzeit, die das neue Strategiepapier abdeckt. Sie spiegeln einen konservativen, jedoch erreichbaren Liquiditätsansatz wider. Die jüngsten Entwicklungen in der Geldpolitik, nämlich niedrige negative Renditen für Liquidität, bedeutet, dass diese Erreichbarkeit sich mehr auf die Kostenkontrolle als auf die Rentabilität bezieht.

Die Kapitalplanung wurde auf einer effizienteren Nutzung des Kapitals und eine gesunde, wirtschaftlich akzeptable Eigenkapitalrendite aufgebaut.

Unter den quantitativen Zielen, die der Vorstand bestimmt hat, ist das wichtigste und bedeutendste das Firmenkreditgeschäft, welches die treibende Kraft der neuen Hauptstrategie und Kernkompetenz der Bank sein wird. Der Geschäftsplan sieht eine kontinuierliche Zunahme der Firmenkredite vor, mit einem zunehmenden Beitrag durch das Filialnetz mit Inlandsgeschäft, um die beabsichtigte Größe bezüglich der Nettozinsmarge und der Profitabilität zu erzielen.

Der Vorstand rechnet damit, dass es sich im Jahr 2016 durch die Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen, Einwicklungen in der Geldpolitik und dem Geschäftsumfeld, mehr darum handeln wird, die Nettozinsmarge auf einer erreichbaren Ebene zu halten als um ein aggressives Wachstum.

Firmenkredite werden wieder der Haupttreiber der Bilanz sein, die am Ende des laufenden Jahres € 1.6 Milliarden erreichen soll. Das Bilanzziel für 2016 spiegelt im Vergleich mit den bisherigen Erfolgen ein ziemlich moderates Wachstum wider. Dies hat hauptsächlich den Grund, einen stärker fokussierten Ansatz der strukturellen Themen, die angesprochen werden müssen, zu ermöglichen. Hauptaugenmerk liegt wieder auf der effizienten Nutzung des Eigenkapitals, dem Sichern der 7%-8% RoE als Maßstab, um höhere zu erreichen.

In Übereinstimmung mit diesem Hauptziel wurde der Gewinn nach Steuern für 2016 auf €15 Mio. gesetzt, was auf einen mehr als 12%igen Anstieg hinweist und eine bessere Verteilung des Kapitals, beschleunigte Finanzierungsstrategie und strenge, aber effiziente Kostenkontrolle widerspiegelt.

Der Anteilseigner wird wieder eine positive Entwicklung der Rendite seiner Investitionen sehen; über 8% Rendite auf die Zieleigenkapitalquote für 2016, was das Erreichen einer wirtschaftlich akzeptablen Rendite drei Jahre in Folge unter der Leitung des neuen Strategiepapiers bedeutet. Die Herausforderung für die kommenden Jahre wird sein, diesen erfolgreichen Weg aufrecht zu erhalten.

Alle diese Zahlen spiegeln eine bessere und effizientere Nutzung des Eigenkapitals wider. Die Kapitaladäquanzquote wird weiterhin das effiziente, aber konservative Kapital- und Bilanzmanagement widerspiegeln, komfortabel alle regulatorischen Anforderungen erfüllen und dabei wirtschaftliche Machbarkeit ermöglichen.

Dank des guten Rufs, den die Bank durch ihre Muttergesellschaft geerbt hat, den historischen Aktivitäten, den Erfahrungen und dem guten wirtschaftlichen Verlauf in der Türkei, bietet das oben beschriebene Potential im Rahmen des allgemeinen Risikoprofils der Bank wertvolle Chancen mit vernünftigen Risiko- und Ertragsparametern. Dem entsprechend wird es die Strategie sein, den Fokus auf das durch die Filialen generierte Inlandsgeschäft zu verstärken.

Abhängig von den Möglichkeiten der Bank mit ihrem starken Anteilseigner und den oben beschriebenen Erwartungen wird der Vorstand weiterhin den Fokus darauf richten, nicht nur das zukünftige Wachstum und die Rentabilität zu fördern, sondern auch strukturelle und organisatorische Themen, um die Nachhaltigkeit der quantitativen Erfolge, unterstützt und angetrieben durch qualitativen Fortschritt, zu sichern.

Bericht des Vorstandes über die Beziehungen mit verbundenen Unternehmen

Da T.C. Ziraat Bankasi A.S. Hauptgesellschafter ist, wurde gemäß § 312 AktG ein Abhängigkeitsbericht erstellt, der mit der folgenden Erklärung des Vorstandes endet: "Wir erklären, dass Ziraat Bank International AG, nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, als die o.a. rechtliche Transaktionen stattfanden, immer eine angemessene Gegenleistung erhalten hat."

Frankfurt am Main, 29 April 2016

ZIRAAT BANK INTERNATIONAL AG

Der Vorstand



Ayten Türkmen



Ali Kivanç Ünal

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015**

Jahresbilanz zum 31.12.2015 der Ziraat Bank International AG, Frankfurt am Main

Aktiva	€	€	Vorjahr T€
1 Barreserve			
a) Kassenbestand	13.890.262,00		9.986
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	14.944.328,17	28.834.590,17	10.080
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 14.944.328,17 € (i. Vj. € 10.080.107,50)			
2 Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar € --,-- (i. Vj. T€ --,--)	---		-
b) Wechsel	---	---	-
3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	51.239.475,83		28.979
b) andere Forderungen	98.738.204,08	149.977.679,91	112.778
4 Forderungen an Kunden		1.171.491.871,01	1.116.818
darunter durch Grundpfandrechte gesichert: € 20.174.916,87 (i. Vj. T€ 14.708.103,81) Kommunalkredite € --,-- (i. Vj. T€ --,--)			
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	---		-
ab) von anderen Emittenten	---	---	-
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	10.902.267,13		10.902
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank - € (i. Vj. € -)			
bb) von andere Emittenten	20.413.590,25		15.650
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 7.052.330,00 € (i. Vj. € 5.608.842,77)			
c) eigene Schuldverschreibungen	---	31.315.857,38	-
Nennbetrag € --,--			
6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		---	-
6a Handelsbestand		---	-
7 Beteiligungen		349.274,54	349
darunter: an Kreditinstituten € 349.274,54 darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten € --,--			
8 Anteile an verbundenen Unternehmen		---	8.181
darunter: an Kreditinstituten € --,-- darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten € --,--			
9 Treuhandvermögen		---	-
darunter: Treuhandkredite € --,--			
10 Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		---	-
11 Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	---		-
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	480.607,29		534
c) Geschäfts- oder Firmenwert	---		-
d) geleistete Anzahlungen	2.764.570,02	3.245.177,31	1.508
12 Sachanlagen		562.585,21	705
13 Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital		---	-
14 Sonstige Vermögensgegenstände		6.216.845,01	3.950
15 Rechnungsabgrenzungsposten		182.253,59	208
16 Aktiv latente Steuern		---	-
17 Akiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung		---	-
18 Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		---	-
Summe der Aktiva		1.392.176.134,13	1.320.628

		Passiva		
		€	€	Vorjahr T€
1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		13.726.352,69		34.004
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		333.872.479,23	347.598.831,92	311.304
2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	3.655.346,04			3.857
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.125.691,94	4.781.037,98		486
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	164.584.684,91			153.542
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	684.217.341,72	848.802.026,63	853.583.064,61	635.737
3 Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		-,-		-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-,-	-,-	-
darunter:				
Geldmarktpapiere € -,-	-,-			
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf € -,-	-,-			
3a Handelsbestand			-,-	-
4 Treuhandverbindlichkeiten			-,-	-
darunter: Treuhandkredite € -,-				
5 Sonstige Verbindlichkeiten			2.186.195,66	6.971
6 Rechnungsabgrenzungsposten			2.645.596,21	2.377
6a Passiv latente Steuern			-,-	-
7 Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-,-		-
b) Steuerrückstellungen		670.764,91		642
c) andere Rückstellungen		968.582,28	1.639.347,19	871
8 Sonderposten mit Rücklageanteil (weggefallen)			-,-	-
9 Nachrangige Verbindlichkeiten			-,-	-
10 Genusssrechtskapital			-,-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig € -,-				
11 Fonds für allgemeine Bankrisiken			-,-	-
12 Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	130.000.000,00			130.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-,-	130.000.000,00		
b) Kapitalrücklage		13.000.000,00		13.000
c) Gewinnrücklagen		27.836.383,67		17.756
ca) gesetzliche Rücklage	-,-			
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	-,-			
cc) satzungsgemäße Rücklagen	-,-			
cd) andere Gewinnrücklagen	27.836.383,67			
d) Bilanzgewinn		13.686.714,87	184.523.098,54	10.081
Summe der Passiva			1.392.176.134,13	1.320.628

		€	€	T€
1 Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		-,-		
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		14.639.938,21		14.891
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		-,-	14.639.938,21	-
2 Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		-,-		-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		-,-		-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		14.043.550,08	14.043.550,08	8.449

Aufwands- und Ertragsrechnung für die Zeit vom 01.01.2015 - 31.12.2015
der Ziraat Bank International AG, Frankfurt am Main 4

Aufwendungen

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen			<u>19.049.679,42</u>	17.694
2. Provisionsaufwendungen			<u>850.112,38</u>	718
3. Nettoaufwand des Handelsbestandes			<u>-</u>	-
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	<u>7.923.190,97</u>			7.642
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 240.836,63 € (i.Vj. T€ 218)	<u>1.370.200,67</u>	<u>9.293.391,64</u>		1.333
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		<u>5.753.187,50</u>	<u>15.046.579,14</u>	5.467
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen			<u>598.845,39</u>	478
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			<u>103.741,35</u>	337
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>6.686.289,57</u>	2.395
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>-</u>	-
9. Aufwendungen aus Verlustübernahme			<u>-</u>	-
10. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklagenanteil (weggefallen)			<u>-</u>	-
11. Außerordentliche Aufwendungen			<u>-</u>	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>5.363.095,65</u>	4.974
13. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			<u>599,15</u>	1
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			<u>-</u>	-
15. Jahresüberschuss			<u>13.686.714,87</u>	10.081
		Summe der Aufwendungen	<u><u>61.385.656,92</u></u>	<u>51.120</u>

	Erträge		
	€	€	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	45.529.314,05		40.331
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>930.986,02</u>	<u>46.460.300,07</u>	966
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-		-
b) Beteiligungen	-	-	-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-	-	-
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		-	-
4. Provisionserträge		<u>8.471.017,14</u>	7.162
5. Nettoertrag des Handelsbestandes		-	-
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>19.636,10</u>	1.253
7. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge		<u>6.434.703,61</u>	1.408
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil (weggefallen)		-	-
10. Außerordentliche Erträge		-	-
11. Erträge aus Verlustübernahme		-	-
12. Jahresfehlbetrag, in den Verrechnungssaldo einbezogen			-
	<u>Summe der Erträge</u>	<u>61.385.656,92</u>	<u>51.120</u>

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

1. GRUNDSÄTZE ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die auf die Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den §§ 242 ff und 340 ff HGB sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und dem Aktiengesetz (AktG).

Das Gezeichnete Kapital beträgt TEUR 130.000 und besteht aus 1.300.000 Namensaktien zum Nennbetrag von 100 EUR.

Gemäß dem bilanzorientierten Konzept hat die Bank für Ergebnisunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz in Höhe von T€ 1.046 aktive latente Steuern ermittelt. Die Berechnung der Steuern wurde mit 15 % Körperschaftsteuer, 5,50% Solidaritätszuschlag sowie für die Gewerbesteuer mit den durchschnittlichen Gewerbesteuer-Hebesätzen der zuständigen Kommunen durchgeführt. Die Mehrwerte resultieren im Wesentlichen aus der gebildeten Vorsorge nach § 340f HGB und der Risikovorsorge bei Forderungen an Kunden. Von dem Aktivierungswahlrecht hat die Bank keinen Gebrauch gemacht. Es unterbleibt der Ansatz in der Bilanz.

Die in den einzelnen Posten enthaltenen **Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung** wurden (einschließlich der abgegrenzten Zinsen) zu den am Bilanzstichtag festgestellten Devisenkursen der Europäischen Zentralbank umgerechnet.

Sofern Aufwendungen aus der Währungsumrechnung bestehen, werden diese in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen. Devisengeschäfte, die zur besonderen Deckung abgeschlossen wurden, sind auf der Grundlage der Kassakurse mit Swapabgrenzung bewertet. Nur die sich aus diesen Geschäften ergebenden Kursgewinne (§ 256a HGB) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Sonstige betriebliche Erträge" ausgewiesen.

Liquide Mittel sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen sind zum Nennwert, vermindert um Einzel- und Pauschalwertberichtigung, angesetzt worden. Wechselforderungen, sonstige hereingenommene Forderungen sowie forfait angekaufte Forderungen sind zum Hereinnahmesatz abgezinst worden.

Für alle erkennbaren Risiken im **Kreditgeschäft** sind in deckungsgleicher Höhe Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Den latenten Risiken des Kreditgeschäfts wurde durch die Bildung pauschaler Wertberichtigungen in Höhe von T€ 7.757 (Vorjahr T€ 4.307) Rechnung getragen. Grundlage hierfür ist die Festlegung institutsinterner Kriterien. Die darin enthaltene pauschale Länderwertberichtigung hat sich auf T€ 5.554 erhöht (Vorjahr T€ 2.746).

Die **Anleihen und Schuldverschreibungen**, die Liquiditätsreserve zugeordnet sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Buchwerten oder zu niedrigeren Marktwerten bewertet. Am Jahresende waren nominal T€ 7.000 an Wertpapieren bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Per Jahresende 2015

bestanden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 5.000 gegenüber der Deutschen Bundesbank im Rahmen von Offenmarktgeschäften (Längerfristiger Mengentender).

Im Anlagebuch befindet sich eine von der DZ Bank emittierte Credit Linked Note im Nominal- sowie Buchwert in Höhe von T€ 10.000. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum Jahresende mit den Anschaffungskosten abzüglich zeitanteiliger Abschreibungen auf den Rückzahlungsbetrag beziehungsweise bei Anschaffungskosten unter dem Nominalwert zuzüglich zeitanteiliger Zuschreibungen auf den Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit eine dauernde Wertminderung nicht zu erwarten ist. Es bestehen weiterhin noch stille Reserven in Höhe von T€ 5 per 31.12.2015.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden entsprechend den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bilanziert. Die sich aus der Währungsumrechnung bei Fremdwährungen ergebenden Zu- bzw. Abschreibungen werden nicht GuV-wirksam ausgewiesen.

Die **Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte** wurden zu Anschaffungskosten unter Zugrundelegung der Nutzungsdauer abzüglich zeitanteiliger Abschreibung angesetzt. Die Abschreibungen werden linear über die Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis EUR 400 netto werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Die Bank hat ab 2013 von dem Wahlrecht, geringwertige Wirtschaftsgüter von mehr als 150 EUR bis 400 EUR im Jahr der Anschaffung sofort abzuschreiben, Gebrauch gemacht.

Auch die Bewertung der **anderen Vermögensgegenstände** erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt und für alle am Bilanzstichtag bekannten, in ihrer Höhe ungewissen Verbindlichkeiten wurden angemessene Rückstellungen gebildet.

Zinsabgrenzungen auf Forderungen, Anleihen, Schuldverschreibungen und Verbindlichkeiten wurden vorgenommen und den entsprechenden Bilanzposten zugeordnet.

Sonstige Aufwendungen und Erträge sind abgegrenzt.

Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Zur Bestimmung, ob eine Drohverlustrückstellung nach § 340a i.V.m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB (Verlustfreie Bewertung des Bankbuchs) gebildet werden muss, verwendet die Bank einen GuV-orientierten Ansatz. Bewertungsobjekt ist das Bankbuch, das alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands (einschließlich der Wertpapiere der Liquiditätsreserve und der Wertpapiere des Anlagebestands) umfasst. Die Abgrenzung der zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs erfolgt auf Basis der Portfoliostruktur der Bank, die auch der internen Steuerung der Bank zu Grunde liegt.



Die periodischen Erfolgsbeiträge aus den geschlossenen Zinspositionen, der offenen Zinspositionen sowie der fiktiven Glattstellungsgeschäfte sind anschließend je Laufzeitband saldiert. Die periodischen (Netto-) Erfolgsbeiträge sind auf den Bilanzstichtag diskontiert. Der diskontierte Gesamtbetrag ist mit den betreffenden Geschäften zusammenhängenden künftigen Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen vermindert. (Die Berücksichtigung von Verwaltungs- und Risikovorsorgeaufwendungen erfolgt durch Einbeziehung in den zur Diskontierung der periodischen Erfolgsbeiträge verwendeten Zinssatzes.)

Die Bank wird in den **Konzernabschluss** der T.C. Ziraat Bankasi A.S., Ankara einbezogen. Der Konzernabschluss enthält alle Tochterunternehmen und Beteiligungen (Größter und kleinster Konsolidierungskreis). Hinterlegt ist der Abschluss auf der Homepage der T.C. Ziraat Bankasi A.S., Ankara (www.ziraat.com.tr) und der Homepage des türkischen Bankenverbandes (www.tbb.org.tr) sowie der Öffentlichen Informations-Plattform (www.kap.gov.tr).

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

2.1 Fristengliederung

2.1.1 Forderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit* von

	2015	2014
	T€	T€
bis drei Monate	10.060	46.028
mehr als drei Monate bis ein Jahr	73.586	65.366
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.078	2.103
mehr als fünf Jahre	0	0

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.1.2 Forderungen an Kunden mit einer Restlaufzeit* von

	2015	2014
	T€	T€
bis drei Monate	125.735	119.223
mehr als drei Monate bis ein Jahr	269.607	124.828
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	736.939	829.095
mehr als fünf Jahre	31.484	28.267
mit unbestimmter Laufzeit	12.149	14.480

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.1.3 Anleihen und Schuldverschreibungen im Nominalwert von T€ 20.000 beziehungsweise einem Buchwert von T€ 19.787 werden in 2016 endfällig

2.1.4 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit* von

	2015	2014
	T€	T€
bis drei Monate	0	2.472
mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.670	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	306.734	308.832
mehr als fünf Jahre	0	0

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.1.5 Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist mit Restlaufzeit* von

	2015	2014
	T€	T€
bis drei Monate	3.942	3.886
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	669	351
mehr als fünf Jahre	159	106

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.1.6 Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einer Restlaufzeit* von

	2015	2014
	T€	T€
bis drei Monate	130.476	127.877
mehr als drei Monate bis ein Jahr	282.162	245.445
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	266.854	257.938
mehr als fünf Jahre	0	0

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.2 Posten der Jahresbilanz in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden beläuft sich auf T€ 676.431. Davon sind T€ 406.778 in den Forderungen, T€ 347 in den Beteiligungen, T€ 268.723 in den Verbindlichkeiten und T€ 582 in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

2.3 Verbundene Unternehmen

	2015	2014
	T€	T€
Forderungen an Kreditinstitute	343	9341
Forderungen an Kunden	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	337.706	309.461
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Eventualverbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	554	478

* anteilige Zinsen sind gemäß der Erleichterungsregel lt. § 11 Satz 3 RechKredV nicht zugeordnet.

2.4 Börsenfähige Wertpapiere

Die im Jahresabschluss enthaltenen Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 31.316 sind börsenfähig und börsennotiert.

2.5 Anlagenspiegel

Zusammensetzung:

	Anschaffungskosten			Abschreibungen		Restbuchwert	
	zum 01.01.2015	Zu- gänge	Ab- gänge	Insge- samt	Geschäfts- jahr	zum 31.12.15	zum 31.12.14
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)	7.915	223	29	7.437	365	672	705
Imm.Anlagewerte	2.921	180	0	2.730	234	371	534
Ant.verb.Unterneh.	8.181	0	8.181	0	0	0	8.181
Beteiligungen	349	0	0	0	0	349	349
Wertpapiere	10.000	0	0	0	0	10.000	10.000
Gesamt	29.366	403	8.210	10.167	599	11.392	19.769

2.6 Weitere Einzelposten

Sonstige Vermögensgegenstände	T€
Forderungen an das Finanzamt	1.411
Körperschaftsteuer 2015	T€ 501
Gewerbsteuer 2015	T€ 514
Umsatzsteuer 2014	T€ 396
Inkassoschecks EUR Versand	12
Sicherheiten für Währungsswaps	4.620
Sonstige Vermögensgegenstände	28
Sonstige Forderungen	122
Sonstige	24
Sonstige Verbindlichkeiten	T€
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	170
Lohn- und Kirchensteuer	T€ 119
Abzuführende St. auf Aufsichtsratsvergütungen	T€ 10
Abzuführende USt. auf Aufsichtsratsvergütungen	T€ 22
Zinsabschlagsteuer	T€ 19
Sozialversicherung	13
Schecks zum Einzug	18
Inkassoschecks EUR Gesamt	12
Devisenbewertung	74
SWAP-Devisenterminbewertung	1.894
Sonstige	5

2.7.1 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten		T€
Bürgschaften		13.028
Bestätigte und eröffnete Akkreditive		1.612
Eventualverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		T€
Bürgschaften		533
Turkish Ziraat Bank Bosnia dd	T€	533
Bestätigte und eröffnete Akkreditive		21
T.C. Ziraat Bankasi A.S., Ankara	T€	21

Der Posten Eventualverbindlichkeiten enthält den Ausweis einer Credit Linked Note in Höhe von T€ 10.000. Die Bank geht aufgrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit von einer sehr geringen (unter 5 %) Inanspruchnahme aus.

2.7.2 Unwiderrufliche Kreditzusagen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen per 31.12.2015 T€ 14.044. Hier geht die Bank von einer Inanspruchnahme von 50 % aus.

2.8 Übertragene Sicherheiten

Von den Verbindlichkeiten an Kunden waren T€ 341.016 per 31.12.2015 als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände. Davon entfallen TEUR 1.167 als Sicherheit für Eventualverbindlichkeiten.

2.9 Gewinn- und Verlustrechnung

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr von T€ 8.976 auf T€ 9.293.

Die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen:

- Kursgewinne der Wertpapiere der Liquiditätsreserve	T€	1
- Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	T€	19

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen:

- Zuführungen von Wertberichtigungen	T€	6.531
- Abschreibungen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve	T€	156

Der Gesamtbetrag der in § 34 Abs. 2 Nr. 1 RechKredV genannten Erträge entfällt mit T€

14.733 (T€ 7.074 Provisionserträge / T€ 5.483 Zinserträge / T€ 2.176 sonstige Erträge) auf das Inland, mit T€ 535 (T€ 90 Zinserträge / T€ 445 Provisionserträge) auf die übrigen EU-Staaten und mit T€ 46.118 (T€ 40.888 Zinserträge / T€ 952 Provisionserträge / T€ 4.278 sonstige Erträge) auf das übrige Ausland.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen für das Geschäftsjahr 2015 T€ 5.363. Es handelt sich um Ertragsteuern für das laufende Jahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 6.435 betreffen im Wesentlichen den Verkauf der Beteiligung an der Ziraat Bank, Bosnien/Herzegowina T€ 4.278, Erträgen aus Devisengeschäften, die zur besonderen Deckung abgeschlossen waren T€ 987 und Kursgewinne aus Devisengeschäften mit Kunden in türkischer Lira T€ 454, sowie aus der Erstattung der Umsatzsteuer T€ 612.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 104 sind unter anderem Aufwendungen und Nebenkosten früherer Jahre in Höhe von T€ 27 enthalten.

Die Bank hat im Jahr 2015 Minuszinsen in Höhe von EUR 5.052,73 von der Deutschen Bundesbank, Frankfurt, zu verzeichnen, da die Bank die Erfüllung der Mindestreservepflicht in drei Perioden übertroffen hat.

3 SONSTIGE ANGABEN

3.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Langfristige Verpflichtungen (T€ 5.592) resultieren hauptsächlich aus Miet- und Leasingverträgen für die Geschäftsräume der Hauptverwaltung und der neun Filialen.

3.2 Offene Termingeschäfte

Die am Bilanzstichtag schwebenden Devisentermingeschäfte mit einem Volumen von T€ 124.760 (nominal TUSD 135.826) sowie T€ 14.450 (nominal TTRY 45.900) betreffen Geldhandelsgeschäfte, die der Liquiditätssteuerung dienen.

3.3 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligung am Stammkapital der Azerbaijan Türkiye Birge Sehmdar Kommersiyya Bank, Baku, Aserbaidshan, reduzierte sich in 2014 von 4 % auf 1,08%, da die Ziraat Bank an der Kapitalerhöhung der Bank von 13,4 Mio. AZN auf 50,0 Mio. AZN nicht teilgenommen hat. Die Beteiligungssumme von TUSD 100 und AZN 312.296,88 entsprechen Anschaffungskosten in Höhe EUR 347.274,54.

Die Beteiligung an verbundenen Unternehmen, Ziraat Bank BH d.d., Sarajevo, betrug im Geschäftsjahr 2015 BAM (internationaler Währungscode für konvertible Mark, die Währung

von Bosnien-Herzegowina) 19.200.000,-. Die Beteiligungssumme repräsentiert 32 % des Stammkapitals und entspricht einem Buchwert in Höhe von € 8.180.670,10.

Die Beteiligung an der Ziraat Bank BH d.d., Sarajevo, mit einem Kapitalanteil von TEUR 9.817 (32 %), wurde mit Wirkung vom 11.03.2015 an die T.C. Ziraat Bankasi A.S., Ankara, zu einem Preis in Höhe TEUR 12.458 abzüglich Gebühren in Höhe TEUR 112 verkauft.

3.4 Ergebnis und Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Gemäß der Beschlussfassung unserer ordentlichen Hauptversammlung am 04.06.2015 wurde der gesamte Bilanzgewinn von 2014 in Höhe von € 10.080.832,21 in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von 2015 in Höhe von € 13.686.714,87 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

3.5 Bezüge der Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Organmitglieder in 2015 stellen sich wie folgt dar:

Die Gesamtbezüge der Organmitglieder	€
Vorstand	377.639,41
Aufsichtsrat	148.528,24

Per 31.12.2015 bestanden Organkredite an den Vorstand in Höhe von EUR 9.852,49.

3.6 Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2015 wurden, inklusive der neun Filialen, im Jahresdurchschnitt 139 Mitarbeiter beschäftigt, die sich zum Bilanzstichtag wie folgt aufteilen:

Prokuristen	6
Handlungsbevollmächtigte	80
Weitere Mitarbeiter(m/w)	61

3.7 Gesamthonorar des Abschlussprüfers in 2015

a) die Abschlussprüfungsleistungen		<u>2015</u>	<u>2014</u>
- Jahresabschlussprüfung	EUR	110.000,00*	110.000,00*
b) andere Bestätigungsleistungen	EUR	8.413,30	1.336,88
c) Steuerberatungsleistungen			
d) sonstige Leistungen			
*ohne Mehrwertsteuer			

3.8 Gesellschafter und Organe der Bank

3.8.1 Gesellschafter

Name des Gesellschafters : Türkiye Cumhuriyeti Ziraat Bankasi A.S., Ankara, Türkei

Anteil am Kapital : 100,00 %

3.8.2 Aufsichtsrat

Herr Osman Arslan
Mitglied
Vorsitzender
(ab 16.01.2014 bis
23.02.2015)

Assistant General Manager - International Banking & Subsidiaries
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara / Türkei
wohnhaft: Ankara / Türkei

Herr Ömer M. Baktır
Mitglied
Stv. Vorsitzender
(ab 16.01.2014 bis
23.02.2015)
Vorsitzender
(ab 23.02.2015)

Assistant General Manager - Marketing
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara / Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Herr Can Örüng
Mitglied
(ab 16.01.2014)

Head of Subsidiaries & Foreign Units Coordination
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Herr Süleyman Türetken
Mitglied
(ab 16.01.2014 bis
23.02.2015)
Stv. Vorsitzender
(ab 23.02.2015)

Head of Corporate Marketing
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Herr Mehmet Turgut
Mitglied
(ab 16.01.2014 bis
23.02.2015)

Head of Credit Processes
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Ankara / Türkei

Herr Yavuz Yeter
Mitglied
(ab 16.01.2014 bis
23.02.2015)

Head of Financial Institutions & International Banking
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Herr Battal Arslan
Mitglied
(ab 23.02.2015)

Head of Corporate Loans
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Frau Bilge Levent
Mitglied
(ab 23.02.2015)

Head of Financial Markets Department
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Istanbul / Türkei

Herr Taha Çakmak
Mitglied
(ab 23.02.2015)

Head of Human Resources Department
der T.C. Ziraat Bankası A.Ş., Ankara, Türkei
wohnhaft: Ankara/ Türkei



3.8.3 Vorstand

Ayten Türkmen, Bankkaufmann, Frankfurt am Main, Vorsitzende
Ali Kivanç Ünal, Bankkaufmann, Frankfurt am Main

Frankfurt am Main, den 29. April 2016

Ziraat Bank International AG

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Ayten Türkmen".

Ayten Türkmen
Vorstandsvorsitzende

A handwritten signature in black ink, appearing to be "Ali Kivanç Ünal".

Ali Kivanç Ünal
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ZIRAAT BANK INTERNATIONAL AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 29. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Eva Handrick
Wirtschaftsprüfer


ppa. Fatih Agirman
Wirtschaftsprüfer





20000002611590